

Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Projektrückschau 22.12.2011

Mediengarten BAKIP trifft Wissenschaft

Qualitative Medienforschung durch angehende
Kindergartenpädagoginnen und Kindergarten-
pädagogen in ihren Besuchskindergärten

Projektleitende Einrichtung

Universität Wien, Institut für Bildungswissenschaft
V.-Prof. Dr. Christian Swertz
christian.swertz@univie.ac.at

Beteiligte Schulen

BAKIP Wiener Neustadt, Niederösterreich
BAKIP Sacré Coeur Pressbaum, Niederösterreich
BAKIP Judenburg, Steiermark
BAKIP Mureck, Steiermark
BAKIP Wien 10
BAKIP Mater Salvatoris Wien 7



Mediengarten – BAKIP trifft Wissenschaft

Qualitative Medienforschung durch angehende Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenpädagogen in ihren Besuchskindergärten

„Wenn ich groß bin, habe ich ein Handy.“ Die Medienwelt von Erwachsenen ist durch eine faszinierende Vielfalt geprägt – und entsprechend attraktiv für Kinder. Die Kinder wollen erwachsen werden, und dazu müssen sie ihren Medienkindheitsraum verlassen. Das hat eine vom Arbeitsbereich Medienpädagogik der Universität Wien durchgeführte Untersuchung gezeigt. 302 Kindergartenkinder wurden zu ihrem Umgang mit Medien und der Bedeutung, die Medien für sie haben, befragt. Die Daten über die medienkulturelle Selbstwahrnehmung der Kindergartenkinder wurden von 151 Schülerinnen und Schülern österreichischer Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik (BAKIPs) im Rahmen des Projekts „Mediengarten“ erhoben. Neue Datenerhebungsmethoden, die von den Schülerinnen und Schülern der BAKIPs in Zusammenarbeit mit der Forscher/innengruppe entwickelt worden sind, haben es dabei in Österreich erstmals ermöglicht, die Kinder selbst zu befragen. Die erhobenen Daten gewähren einen tiefen Einblick in die medienkulturelle Selbstwahrnehmung von Kindergartenkindern.

Wenig überraschend ist, dass Kindergartenkinder die Werte ihrer Eltern übernehmen. Wenn Eltern Bücher, Fernsehen oder Computer bevorzugen, dann tun das auch die Kinder. Auch bei der Auswahl der Inhalte spielen die Eltern eine wichtige Rolle – und auch hier gilt: Was die Eltern mögen, übernehmen die Kinder. Allerdings wollen die Kinder Medien auch alleine benutzen, weil das für sie „groß sein“ bedeutet. Dem stehen meist die Regeln der Eltern entgegen, die vor allem den Fernsehkonsum der Kinder einschränken. Mit solchen Regeln erzeugen die Eltern einen „Medienkindheitsraum“.

Die Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass Medien für 3- bis 6-Jährige nicht nur wichtig sind, sondern dass entscheidende Grundlagen für die weitere Entwicklung der Medienkompetenz bereits in diesem Alter gelegt werden. Um die Medienkompetenz bei Kindergartenkindern fördern zu können, haben die Schülerinnen und Schüler der BAKIPs in über 150 Versuchen innovative Methoden zur Medienkompetenzvermittlung im Kindergarten entwickelt und erprobt. Die Ergebnisse sind vielversprechend und werden in einem Lehrbuch veröffentlicht, damit angehende Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenpädagogen lernen können, wie Medienkompetenz im Kindergarten vermittelt werden kann.

Statements der Lehrer/innen

- Das „Selbstausprobieren“ in den Workshops hat für mein eigenes Medienverhalten Konsequenzen!
- Das Durchführen und die Transkription der Interviews haben die Schüler/innen vor allem zum Nachdenken über die eigene Gesprächsführung angestoßen.



- Ich schätze die curriculare Einbindung des Konzeptes der Medienkompetenzförderung in den Unterricht als gut ein. Medien nicht nur zu benutzen, sondern Medien kritisch mit Kindern und Jugendliche zu reflektieren, wird ja auch im Lehrplan gefordert und könnte mit dem Modell der Bausteine gut umgesetzt werden.

Statements der Schüler/innen

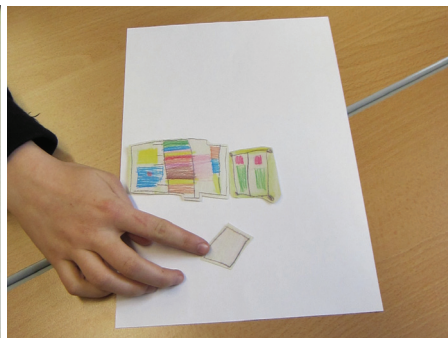
- Es war lustig, die Interviews zu machen.
- Das Projekt war sehr interessant und die Workshops waren immer toll.
- Es war interessant zu erfahren, wie wissenschaftlich gearbeitet wird.
- Die Workshops waren lustig, interessant und witzig gestaltet. Ich konnte neue Erfahrungen sammeln und habe gelernt, Dinge/Aussagen objektiver zu betrachten.
- Es war nicht leicht, das Interview zu führen. Man musste richtig aufpassen, wie man die Sätze formuliert, um das Interview nicht zu verfälschen.
- Es hat mich überrascht, wie viel die Kinder über Medien bzw. Werbung wissen.
- Ich werde am Mittwoch mit den Kindern etwas über die Kamera machen. Ich freue mich schon und bin schon sehr gespannt, wie die Kinder reagieren!
- Habe heute mein erstes Interview durchgeführt und ich finde, es hat super geklappt! Den Medieninhalt hab ich auch schon gemacht!

Welches Thema erschien für das Kind besonders wichtig?

- Das Kind erzählte mir, dass es hauptsächlich in seinem Zimmer mit Barbies spielt oder Bücher „liest“. Es hört gerne Musik mit seinem Radio und fern sieht es nur am Abend mit seiner Familie.
- Für das eine Fokuskind war es besonders wichtig, in die Kirche zu gehen.
- Das Handy und das Spielen im Freien mit dem Fußball, denn dies zeichnete sie auch sehr groß in der Tagesablauf-Zeichnung.
- Nein, es gab keine Abweichungen – nur konnte ich auf das Hauptthema nicht so gut eingehen.
- Das Thema Musik hat sie sehr interessiert, da sie einen neuen iPod bekommen hatte.

Wie ist es dir beim Interview ergangen?

- Es war eine tolle Atmosphäre. Es war sehr angenehm.
- Nicht gut. Ich konnte das Kind immer weniger motivieren.
- Mir ging es gut. Aber oft wusste ich nicht, was ich dem Kind antworten sollte und sagte oft nur „Aha“, „Ok“ oder „Mhm“.
- Mir ist es bei diesem Gespräch sehr gut ergangen, es war eine sehr entspannte Atmosphäre und ich wurde immer neugieriger. Ich war sehr fasziniert, welche deutliche und klare Sprache A. hat. Sie wirkte sehr gelassen und dies war für mich auch sehr wichtig, dass das Kind auch von sich aus gerne spricht.





Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oeAD 

www.bmwf.gv.at
www.sparklingscience.at

BM.W.F 

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung